

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

32. Jahrgang.

Nr. 141.

Neuenbürg, Dienstag den 24. November

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsavstunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

### Die Schultheißenämter

werden aufgefordert Sorge dafür zu tragen, daß die noch ausstehenden Revisions- und Abhörsporelten der öffentl. Rechnungen pro 1872—73 unverzüglich eingefendet werden.

Desgleichen sind die pro ult. Nov. verfallenen Sportelurkunden rechtzeitig einzufenden.

Neuenbürg, 20. Nov. 1874.

K. Oberamt.  
G a u p p.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

### Zurückgenommen

wird der Steckbrief vom 7. August d. J. gegen Johann Karl Siegle von Ditzingen, D.A. Leonberg, nachdem Siegle beigebracht ist.

Den 19. November 1874.

Untersuchungsrichter  
L e m p p.

T ü b i n g e n.

### Bekanntmachung der Dienstliste der Schöffen bei der Civil-Kammer und der Strafkammer des Kreisgerichtshofs in Tübingen.

Nachdem die Dienstliste der Schöffen bei der Civil-Kammer für das Jahr 1875 und 1876 und bei der Strafkammer für das Jahr 1875 nach Maßgabe des Art. 55 des Gerichts-Verfassungs-Gesetzes festgestellt ist, wird hiemit bekannt gemacht, daß zum Dienste der Schöffen berufen sind:

A.

bei der Civilkammer:

a) Schöffen:

- 1) Schneider, C. H. Kaufmann in Tübingen,
- 2) Hennenhofer, C. F., Kaufmann das.
- 3) Finkh, Georg in Neutlingen,
- 4) Neuer, Wendelin, Kaufmann in Rottenburg,
- 5) Otto, Heinrich, Fabrik. in Nürtingen,
- 6) Schweifhardt, Albert, Kaufmann in Tübingen,

b) Ersatzmänner:

- 1) Pfizenmaier, Kaufm. in Neutlingen,
- 2) Pregizer, Wilhelm, Kaufmann in Tübingen.

B.

bei der Strafkammer:

a) Schöffen:

- 1) Bopp, Carl Robert, Kürschner in Tübingen,
- 2) Gentinger, Christian Friedrich, Mechaniker daselbst,
- 3) Genschowsky, Franz, Conditior das.,
- 4) Klotz, Karl Rudolf Franz, Kaufmann daselbst,
- 5) Lang, Christof, Uhrmacher daselbst,
- 6) Laupp, Heinrich, Buchdrucker daselbst,
- 7) Lindenmaier, Christian Heinr., Oberamtman a. D. daselbst,
- 8) Mezger, Johannes, Werkmeister das.
- 9) Moser, Albert, Buchhändler daselbst,
- 10) Schid, Gottlieb Johannes, Mechanikus daselbst,
- 11) Schuler, Johannes, Wirth und Gemeinderath daselbst,
- 12) Stoll, Wilhelm Friedrich, Werkmeister und Gemeinderath daselbst,
- 13) Schüb, Emil, Dr. med. in Calw,
- 14) Schmidt, Schultheiß in Thailfingen, Oberamts Herrenberg,
- 15) Wiedmann, Johannes, Altschultheiß in Gültlingen, Oberamts Nagold,
- 16) Kentschler, Schultheiß in Maisenbach, Oberamts Neuenbürg,
- 17) Eberhardt, Gottlob, Schultheiß in Linsenhofen, Oberamts Nürtingen,
- 18) Otto, Karl, Kaufmann in Nürtingen,
- 19) Burkhardt, Richard, Kaufmann in Eningen,
- 20) Fischer Eduard, Kaufmann in Neutlingen,
- 21) Holzherr, Gustav, Gemeinderath in Rottenburg,
- 22) Schmid, Friedrich, Schultheiß in Thalheim, Oberamts Rottenburg,
- 23) Ernst, Philipp Jakob, Kaufmann in Meßingen,
- 24) Leuze, Johann Georg, Fabrik. das.,

b) Ersatzmänner:

- 1) Kommerell, Karl, Goldarbeiter in Tübingen,
- 2) Keller, Wilhelm Heinrich, Caffetier daselbst,
- 3) Händle, Karl, Zinngießer daselbst,
- 4) Rud, Johannes Friedrich, Buchbinder daselbst,
- 5) Schmid, Ferdinand Wilhelm, Stadtschultheiß in Nürtingen,
- 6) Hoffstetter, Bartholomä, Fabrikant in Neutlingen,

- 7) Engel, Karl, Banquier in Rottenburg,
- 8) Jäger, Gustav, Kaufmann in Meßingen.

Tübingen, 16. November 1874.

Der Direktor des Kreisgerichtshofs:  
Präsident  
S c h ä f e r.

Forstamt Altenstaig.

Revier Hofstett.

### Holz-Verkauf.

Am Samstag, den 28. Nov. d. J.  
von Vormittags 10 Uhr an

in Michelberg aus den Staatswäldungen:  
Eitele, Petersschachentopf und Kienhärtilde:  
50 St. buchene Floßruthen, 875 St.  
tannene Bohnensteden, 260 dto. zu Floßwiesen, 215 St. schwächere Nadelholzstangen, 159 Nm. buchene Reispfingel, bestehend in unauferreitetem Gestängholz, auf Haufen an die Wege getragen, 125,5 Nm. Nadelholz-Reispfingel, ebenfalls auf Haufen und 48 Nm. dto. geringerer Sorte.  
Altenstaig, 21. Nov. 1874.

K. Forstamt.

Revier Wildbad.

### Beifuhr-Akkord.

Die Beifuhr von tann. Scheiterholz auf die Bahnhöfe Wildbad, Calmbach und Rothenbach aus den Staatswäldungen Meistern, Eisenh, Haselstaig zc. 200 Nm. Wanne, Lindengrund, Baurenberg, Altloch, Langsteig 440 Nm. Löwentich 230 Nm. Wendenstein 140 Nm.  
wird am nächsten

Donnerstag, den 26. Nov.,  
Morgens 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei in Alford gegeben.

K. Revieramt.

Revier Liebenzell.

### Weg-Verbot.

Der neue Holzabfuhrweg im unteren Theile des Staatswaldes Oberes Gefäll und die neu hergestellte Wendeplatte auf der Unterhaugketter Staige im Staatswald Monakamerberg dürfen vorerst nur bei gefrorenem Boden befahren werden.

Liebenzell, 19. Nov. 1874.

K. Revieramt.





**Tagesordnung**

für die öffentliche Gerichtsitzung  
am Mittwoch, den 25. November 1874.

Vormittags 9 Uhr  
Rechtsache zwischen

1) Artorius und Spohn in Pforzheim,  
kl. und

Matthäus Wacker von Neusaz, Bekk.  
Darlehensforderung betr.

Untersuchungsache gegen

2) Louise Metzler, Metzgers Ehefrau von  
Calmbach, wegen Beleidigung.

3) Jakob Fr. Neuhäuser, Wagner von  
Arnbach, desgl.

4) Wilhelm Rothfuß, Ziegler von Gräfen-  
hausen desgl.

5) Friedr. Großmann, Wirth in Wild-  
bad, wegen Beleidigung und anderer Ver-  
gehen.

6) Friedrich Proß, Flößer, Gottfrieds  
Sohn von Calmbach, wegen Beleidigung.  
Vormittags 10 Uhr

7) Martin Treiber, Straßenwart von  
Loffenau, wegen Unterschlagung.

8) Jakob Müller, Dienstknecht von Ober-  
kollbach, wegen Diebstahls.

9) Caroline Luz, ledig von Bernbach,  
wegen Beleidigung.

10) Wilhelm Friedr. Burkhard, Köhlens-  
wirth von Rapsenhardt, wegen Körperver-  
letzung.

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.

Wir empfehlen

**Welschkornmehl**

den Zentner zu 5 fl. 48 fr.

J. M. Genssle & Cie.

Ein tüchtiger

**Hausknecht**

findet sofort Jahres-Stelle.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Es ist noch nachträglich eine kleinere  
Sendung

**Selbendschuhe**

mittelgroße und kleine eingetroffen.

Bicar Stähle.

Gemeinde Ehenroth,  
Amts Etlingen.



Der Unterzeichnete hat ei-  
nen ausgezeichneten schönen  
Simmenthaler

**Rinds-Farren**

Nothschä 2 1/4 Jahr alt zu verkaufen.

Bernhard Rimmelpacher,  
Bürgermeister.

Wildbad.

**Wagnergefallen-Gesuch.**

2 Arbeiter finden dauernde Arbeit bei  
Wagner Lipps.

Schwann.

**230 fl.**

Pflegschaftsgeld leihl gegen gesetzliche Si-  
cherheit aus

Christian Kircher, Schuhm.

**2400 fl.**

werden gegen zweifache Versicherung in  
Gebäud und Gütern in Birkenfeld auf-  
zunehmen gesucht. Von wem sagt die  
Redaktion.

Ottenshausen.

Ca. 20 Str.

**Alec- und Wiesenheu**

und 18 Str.

**Haber- und Dinkelstroh**

verkaufe nächsten Donnerstag, Morgens  
10 Uhr im Wilt. Büchleichen Hause  
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung.

Karl Benzinger.

**Stellensuchende** aller Branchen  
werden placirt.  
Bureau „Germania“, Breslau, Neu-  
schestrasse 52.

10 Zentner

**Roggenstroh,**

2 Zentner

**Haberstroh,**

und 6 Liter guter

**Kirschegeist**

sind zu verkaufen; wo sagt die Redaktion.

**Löfflund's  
Kinder-Nahrung**

liefert durch einfaches Auflösen in  
guter frischer Milch das als Viebig-  
sche Suppe bekannte sicherste und  
billigste Mittel zu erfolgreicher Auf-  
ziehung von Säuglingen u. schwäch-  
lichen Kindern. Zu beziehen aus den  
Apotheken in Neuenbürg & Wildbad.  
sowie direkt aus der Fabrik von  
Ed. Löfflund in Stuttgart.

Neuenbürg.

**Selbend- & Lizenschuhe**

bei

Christian Blais,

Kamm- und Schirmmacher.

Die Kaiserl. und Königl.

**Hof-Chocoladen-Fabrik**

von Gebr. Stollwerk

in **Coln** übergab den Verkauf  
ihrer vorzüglichen Fabrikate

in Neuenbürg

Herrn Cond. **Th. Weiss.**

**400 fl.** werden auf ein hiesiges Haus  
aufzunehmen gesucht. Von  
wem sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Ein am Sonntag den 15. November  
von Gräfenhausen nach Neuen-  
bürg gefundenes

**Salstuch**

kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt  
werden bei

Chr. Höhn Senseschmied.

**1875r. Kalender.**: Allgemeine Württ.  
Landeskal., Bauernfreund, Bilderkal.,  
Comptoirkal., Lahrer Hinkender Bote,  
Portemonnaiekal., Schreibkal., Taschen-  
kal., Volksbote, Volkskal. v. Süskind,  
Wandkalender, bei **Jak. Mech.**

(Eingesendet). Die Schreihheimer  
Lohnspinnerei, Weberei und Zwirnerei ist  
nun eine der größten und mit ganz neuen,  
den Flachs, Hanf und das Abweg seiner  
ganzen natürlichen Faserlänge nach ver-  
spinnenden besten Maschinen, eingerichtet.  
Es darf daher diese Fabrik Jedermann  
auf's Wärmste zur Benützung empfohlen  
werden um so mehr als der seitherige  
Schneller von 1226 Meter Fadenlänge  
nur 4 kr. kostet, während der Handspinn-  
lohn bei weit größerem, unreinerem Ge-  
spinnst und jetzigen theuren Lebensmitteln  
das Dreifache übersteigt. — Die von der  
Schreihheimer Spinnerei, welche an allen  
größeren Orten Agenten aufgestellt hat,  
gelieferten Fabrikate sind sehr lobenswerth  
und aus gewissenhafteste behandelt, gleich-  
wie die Zurückerlieferung der Garne in 2  
bis 6 Wochen, der Gewebe in entsprechen-  
den Terminen erfolgt. — Eine nachdrück-  
liche Recommendation zum Spinnen und  
Weben lassen in dieser Fabrik ist deshalb  
geboten, überzeugt, daß das verehrliche  
Publikum auf's Keckste und Baldmöglichste  
bedient wird.

Neuenbürg.

**Zur Schulhausbaufrage.**

(Eingesendet.)

Auf dem Rathhaus in gegenwärtig ein  
auf Wunsch der hies. Gemeindebehörden  
von Herrn Oberbaurath Leins gefertig-  
ter Plan über den Umbau des Schulhaus-  
ses zur Einsicht aufgelegt. Dieser Plan  
nun soll den thatsächlich längst bestehenden  
und erkannten Uebelständen des Schulhaus-  
ses abhelfen, und so viel als möglich den  
Anforderungen, welche die Gegenwart, d. h.  
bestimmter ausgedrückt, eine humane und  
einsichtsvolle Oberschulleitung an ein rich-  
tiges Schulhaus stellt, Rechnung tragen.  
Es sei uns erlaubt, einiges zur Sache ge-  
hörige darüber zu bemerken. Uns kommt  
wohl nicht zu, den Plan des Herrn Ober-  
baurath Leins zu kritisiren, denn dieser  
Plan ist ja nur auf Vorbehalt gemacht  
worden; soll ja nur zeigen, in wie weit  
es möglich wäre, aus dem bestehenden un-  
zureichenden Gebäude ein zweckdienliches  
herzustellen, und sind ihm daher zum Vo-  
raus enge Schranken angewiesen. Auch  
ist wohl ersichtlich, daß der Plan Alles  
ausnützte, um innerhalb dieser engen Schran-  
ken noch was brauchbares aufzurichten.  
Diesem Plane gemäß soll in der Haupt-  
sache der Umbau darin bestehen, den drit-  
ten Stock — über 2 Treppen — umzu-  
bauen, einen vierten Stock aufzusetzen, und





einige andere Aenderungen im Innern des Gebäudes vorzunehmen, wodurch dann allerdings einiger Raum gewonnen, ja sogar die Kleinkinderschule noch aufgenommen würde. Das wäre aber auch der ganze Vortheil, und ein sehr fraglicher Vortheil, da das so umgeänderte Gebäude auch in räumlicher Beziehung den jetzigen Anforderungen nicht genügt, jedenfalls aber in wenigen Jahren nicht mehr ausreichend wäre. In diesem Schulhause fände die Lateinschule keinen Raum, wäre kein Zeichenfaal einzurichten, der doch für den Zeichenunterricht der Schulkinder und Fortbildungsschüler ein wahres Bedürfnis ist; da gäbe es nicht ein Reservezimmer, um künftigen Raumforderungen zu begegnen, und in einem der Lehrzimmer für 90 Kinder bestimmt, kämen auf den Kopf nur 2,6 Cubikm. Luft, statt der in sanitärer Beziehung vorgeschriebenen 3 Cubm.

Aber auch all die anderen Uebelstände des alten Gebäudes würden nicht beseitigt, sondern sogar vermehrt. In allen neueren Schulgebäuden ist es unabwiesbare Vorbedingung, die Abtritte aus dem Gebäude zu verlegen, und in der That, wer auch nur einmal im Schulhauseingang die mephitischen Dünste zu kosten bekommen hat, die zu gewissen Zeiten den genannten Orten entsteigen, der bedauert die armen Kinder, die auf dem Vorplatz sich ansammeln und diese Orte passiren und benützen müssen. Freilich wird Mancher sagen: „Das ist bei uns auch so gewesen und wir sind nicht daran gestorben“, eine ja immer gehörte Lebensart, die noch gar nichts beweist, denn Mancher hat auch schon hundert Brügel bekommen und ist nicht daran gestorben. Die Abtritte aber würden im Schulhausumbau bleiben. Bleiben würde auch die enge Treppe, ein Hauptmüßstand! denn welches Gedränge entsteht nicht auf dieser Treppe, wenn die Kinder herausgelassen werden, oder gar eine Schulabtheilung der andern entgegenkommt? Und dazu soll nun auch noch die große Schaar der Kleinkinderschule kommen, um ja das Gedränge noch zu vermehren und damit die Kleinen unter die Füße der Größeren getreten werden. Welch ernstere Nachteile dieses Pressen auf den engen Treppen noch mit sich führt, soll hier nur angedeutet werden. Um nicht zu weitläufig zu werden, sei es uns erlassen, noch weitere Mängel des Umbaus hier anzuführen: Mangel an Luft und Licht in den beiden unteren Stockwerken und brauchen wir ja nur das Gutachten, das Hr. Oberbr. Leins seinen Plänen beigelegt, selbst zu hören, um den Umbau als das zu würdigen, was er in der That nur wäre, ein Nothbehelf.

Herr Leins sagt:

„Daß der äußere Anblick des Gebäudes den Nothbehelf deutlich erkennen läßt, bedarf ich kaum zu erwähnen. Jetzt nachdem ermittelt ist, wie viel Raum sich erzielen läßt, wird erst der aus diesem Umbau des vorhandenen Hauses erwachsende Aufwand untersucht werden können, und die hiebei gesundene Ziffer wird eine richtige Handhabe für die Erwägung der Frage abgeben, ob nicht

ein Neubau doch vorzuziehen wäre, wenn auch das für ihn aufzuwendende Geldopfer ein namhaft größeres werden muß. In gesundheitlicher Hinsicht wird der so umgewandelte Bau gewiß gegen einen Neubau zurückstehen, zumal wenn letzterer massiv aufgeführt würde. Um wie viel klarer und zweckmäßiger ließen sich die vorliegenden Bedürfnisse in einem Neubau erreichen, und um wie viel müßten die Schulräume heller ausfallen, wenn um denselben her auch genügend freier Platz vorhanden wäre, der hier so sehr mangelt, und bei der Enge der Abstände von den Nachbarhäusern den Kindern kaum eine unverkümmerte Erholung in den Pausen gestattet.“

Dies die Ansicht des Technikers, Herrn Oberbaurath Leins, und wir denken wohl, daß sie für Jedermann überzeugend sein sollte. Also Ihr Väter der Stadt, die Ihr über den Gemeindebehalt wachet, und mit Recht auf weise Sparsamkeit in demselben zu achten habt, Ihr habt auch die Pflicht, besser gesagt, das schöne Recht, auf zeitgemäße Verbesserungen zu sehen, wo es das Wohl der Stadt betrifft. Und gibt es ein schöneres Gebiet der Wirksamkeit als die Sorge für das nachwachsende Geschlecht? Eure Kinder sind es ja, Euer Fleisch und Blut, für das ihr ein freundliches, menschenwürdiges und gesundes Daheim schaffen sollt, ein Daheim, das schon in seiner äußeren und innern Gestaltung einen wohlthuenden und bildenden Einfluß auf die Kinderseele ausübt und auch in ihr wie im Gebäude selbst Luft, Licht und Raum schaffe für alles Edle und Gute. Und diese Sorge für die Jugend wird ja sicher später der ganzen Stadt zu gute kommen, eine Saat, die reiche Früchte bringen muß. Gewiß ist das Wunsch und Wille eines jeden redlichen Mannes unserer Stadt. Also, damit wir nicht hinter so vielen andern Städten und Gemeinden zurückstehen müssen, kein Flickwerk, kein Nothbehelf, aber auch kein Zaubern mehr, ans Werk!

**Kronik.**

**Deutschland.**

Nachdem in voriger Woche anlässlich einer Geschäftsordnungsfrage der Präsident des Reichstages, Hr. von Fordenbeck, sein Amt niedergelegt hatte, wurde er gestern durch Acclamation wiedergewählt und hat also der Zwischenfall, wie zu erwarten war, keine weitere Folge gehabt. Die Mehrheit der Reichsbank steht nach wie vor fest.

Bei der Verathung des Etats der Verwaltung des Reichsheeres im Bundesrathe am 4. d. Mts. hat der württembergische Bevollmächtigte der „Nat.-Zeitg.“ zufolge erklärt: durch zwei Landesgesetze, vom 19. Mai 1873 und 18. Juni 1874 wurden in Württemberg die nach Abzug der Extraordinarien des Militäretats und der Ersparnisse am Militäretat sich ergebenden Beträge von 710,500 Gulden und von 1,266,738 Gulden dem Kriegsministerium als außerordentlicher Bedarf für Bauten und Beschaffungen zur Ergänzung der Garnisonseinrichtungen vorschussweise

zur Verfügung gestellt auf Wiederersatz mittelst derjenigen Beträge, welche nach der Militärkonvention vom 21./25. November 1870 künftig an Len von Württemberg für den Reichs- und Militärhaushalt zu leistenden Summen erspart, beziehungsweise flüssig gemacht werden können. Insofern damit Württemberg für die erwähnten Zwecke verhältnismäßig mehr würde geleistet haben, als die übrigen Staaten des Reichs, ohne Ersatz zu finden in eigenen Ersparnissen am Militäretat, glaubt die württembergische Regierung voraussetzen zu dürfen, daß ihr ein entsprechender Ausgleich zu Theil werden wird, sei es im Wege der Einstellung von Extraordinarien in den Militäretat, sei es durch Betheiligung an etwaigen besonderen Exigenzen für einzelne jener Zwecke.

Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe den Entwurf einer Bekanntmachung vorgelegt, betreffend die Außerkurssetzung verschiedener in die Marktrechnung nicht passender Kupfermünzen der Thalerwährung, der sogen. Rappen,  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{1}{2}$  Stücke hannoverschen Gepräges, sowie von Silbermünzen schleswig-holstein'schen (nicht dänischen) Gepräges vom 1. Januar 1875 ab; ferner den Entwurf einer Bekanntmachung, betr. das Verbot des Umlaufs dänischer Rigsdaler und Schillingmünzen vom 1. Januar 1875 ab.

Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts. — Die Bestimmung des Art. 408 H. O. B., daß durch Annahme des Frachtgutes und Bezahlung der Fracht jeder Anspruch gegen den Frachtführer — Eisenbahn zc. — erlösche, gilt dann nicht, wenn es sich um einen Transport verschiedener, gesondert bezeichneter Colli, handelt, dann ist die Zusammenfassung in einem Frachtbriefe nur eine äußerliche und in Wahrheit für jedes Collo ein besonderer Frachtvertrag abgeschlossen. Man kann auch nicht sagen, daß wer ein besonderes Stück der mehreren Frachtgüter nicht erhalten hat, durch Zahlung der Gesamtfracht auf sein Reklamationsrecht habe verzichten wollen. Das neue Eisenbahnbetriebs-Reglement hat denn auch diese Frage im obigen Sinne geordnet.

Berlin, 20. Nov. Fürst Gortschakow, welcher hier mehrere Personen besucht hat, drückte die Zuversicht aus, daß der Frieden auf lange Jahre gesichert sei.

Die ersten silbernen Fünfmarkstücke, die in Berlin geprägt worden sind, wurden am Sonnabend von der Generalstaatskasse ausgegeben.

Kiel, 17. Nov. Gestern Mittag fand am Eingang unseres Hafens ein sehr interessantes Schauspiel statt, das auch trotz des trübeligen Nebelgeriefels eine große Zuschauermenge angelockt hatte. Die Gesellschaft für die Rettung Schiffbrüchiger veranstaltete mit dem Raketenapparat etliche lehrreiche Uebungen, um durch öffentliche Demonstration ihres Verfahrens das Interesse für ihren humanen Zweck zu wecken und zu beleben. Mit gewaltigem Zischen und starkem Dampf flog die Ra-



lete, von ihrer schiefgestellten Direktionsrinne aus, über das Kasernenschiff Barbarossa, welches das bedrängte Fahrzeug vorstellte und etwa 100 Schritt von dem Abfeuerungsort lag. Glücklicherweise wurde die dünne aber starke erste Verbindungsleine von dem eisernen Raketenzyliner mit hinübergezogen und ermöglichte nun den „Bedrängten“ das Nachholen eines sehr starken Laufs. Dies wurde beiderseits straff gespannt und konnte jetzt als Leitung für den Rettungskorb dienen, einen Schwimring mit hohlenartigem Saßfortsatz, der sehr komisch aussah, aber recht praktisch scheint und wirklich zwei Leute nach einander von dem Mast des Barbarossa glücklich ans Land beförderte. Allerdings dürfte der zu Rettende wenigstens an unseren flachen deutschen Küsten und bei stürmischer See unterwegs in seinem Korb noch gehörig von den Wellen, die ihr Opfer nicht lassen wollen, überschüttet werden. Nach diesen Manövern wurden zur Erprobung der Schußweite zwei weitere Raketen ohne Leine abgefeuert. Helleuchtend fuhren sie durch den dicken, für ein Schiffbruchwetter recht natürlichen Nebel bis auf die respektable Entfernung von wohl 1 Kilometer. Sehr interessant ist der kompendiöse Raketenwagen, der alles zu seinem Gebrauch Nöthige hübsch bei einander mit sich führt. Einer Feuerspritze sieht er wohl trotz des genau entgegengesetzten Zwecks am ähnlichsten; vorn drei leicht laufende Rollen für die verschiedenen Seile, hinten drei Rädchen je mit einer sehr sinnreich gelegten, störungslos abwickelbaren Schutzleine, unten der verschließbare Munitionskasten. Die friedlich humane Absicht des Letzteren offen zu dokumentiren, weist der Wagen auf allen Seiten das rothe Genfer Kreuz, das hier in der That gegenüber dem rohen Stradbrecht früherer Jahrhunderte eine rühmliche Errungenschaft der Neuzeit deckt. (S. M.)

**Tilsit**, 20. Nov. Heute früh explodirte in der Sarfafschen Dampfschneidemühle der Dampfessel. Das Kesselhaus wurde vollständig zerstört und der Kessel 200 Schritt in den Remelstrom auf ein Holzstoß geworfen. Ein Arbeiter wurde getödtet, fünf schwer beschädigt.

**München**, 19. Nov. Aus der Landesunterstützungskasse der bayr. Feuerwehren, welche ihre Thätigkeit am 1. August 1872 begann, wurden bis zum 3. Sept. 1874 unterstützt: 254 Mitglieder für 10,947 Krankheitsstage mit 9466 fl., für Kurkosten mit 1723 fl. Von diesen Mitgliedern gingen 12 mit Tod, ab wofür 1200 fl. bezahlt wurden, sohin wurden für den eigentlichen Zweck vorausgibt 12,589 fl. Die Verstorbenen hinterließen zusammen 4 Wittwen, 8 Kinder und 6 Elternparthien, welche für die Zukunft eine jährliche wiederkehrende Unterstützung beanspruchen können.

**Strasburg**, 18. Nov. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den 20jährigen Müllerburschen Geier endete mit dessen Verurtheilung zu 15jähriger Zuchthausstrafe. Die Verhandlungen, bei denen die Oeffentlichkeit ausgeschlossen war, stellten die volle Schuld des Angeklagten, der

übrigens seiner That geständig blieb, heraus. Während des Versuches, das 12jährige Mädchen Maria Schwitzgäbel zu vergewaltigen, suchte er das Schreien seines Opfers durch Würgen am Halse zu unterdrücken, wobei nach einigen kurzen Zuckungen der Tod des armen Kindes eintrat.

**Mannheim**, 20. Nov. Der Rhein ist bereits zwei Fuß gewachsen und wird voraussichtlich rasch noch mehr wachsen, so daß in wenigen Tagen die Schiffe ihre Fahrten auf dem ganzen Rhein bis nach Rotterdam wieder ungestört werden aufnehmen können.

**Eisenbahn auf den Merkuriusberg**. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Baden-Baden vom 13. Nov. geschrieben: Mit dem Bau einer Eisenbahn auf den Merkuriusberg wird nun voller Ernst gemacht. Der Bürgerausschuß hat nämlich in seinen letzten Sitzungen 1600 Thlr. zur sofortigen Aufstellung der betreffenden Pläne und Voranschläge bewilligt. Die Konzession zur Ausführung des Projekts wurde von Seiten der Regierung einem Hrn. v. Baaten ertheilt, welcher die Gesamtkosten auf 2 Millionen Reichsmark berechnet, die er durch 4000 Aktien à 500 Mark aufzubringen verspricht.

**Statistik der Eisenbahnunfälle in Deutschland**. Der deutsche Reichsanzeiger enthält eine im Reichs-Eisenbahnamt aufgestellte „Nachweisung der auf den Eisenbahnen Deutschlands (excl. Baierns) im Monat September vorgekommenen Unfälle.“ Danach kamen vor 63 Entgleisungen, 57 Zusammenstöße und 19 sonstige Betriebs-Ereignisse, wobei im Ganzen 173 Personen verunglückten, und zwar 9 Passagiere (2 getödtet, 7 verletzt), 143 Bahnbedienstete (26 getödtet, 117 verletzt) und 31 fremde Personen, (13 getödtet, 8 verletzt); außerdem suchten und fanden 9 freiwillig den Tod auf den Eisenbahnen.

**Württemberg.**

**Stuttgart**. Der evangelische Synodus ist am 17. Nov. zu seinen jährlichen Beratungen zusammengetreten.

**Stuttgart**, 18. Nov. Dem Bernehmen nach werden am 2. Dez., dem Erinnerungstage der zweiten Schlacht von Villiers-Champigny, den neuerrichteten Füsilierbatalionen der 8 württembergischen Infanterieregimenter von S. M. dem Könige Fahnen verliehen werden. An demselben Tage werden die vorbandenen älteren Fahnen und Standarten theils mit dem eisernen Kreuz, theils mit dem Bande der Kriegsdenkmünze für 1870—71 zc. decorirt werden.

**Leonberg**, 18. Nov. Gestern Nacht ist zum 3. Mal in einer Scheuer gegenüber dem Nöhle Feuer eingelegt worden und es ist nur der Wachsamkeit der Bürger zu verdanken, daß dasselbe nicht weiter um sich griff. Die Bestürzung und die Angst, von der die Einwohnerschaft ergriffen ist, erklärt sich von selbst.

**Freudenstadt**, 18. Nov. Das ununterbrochene prachtvolle Herbstwetter kam dem Landmann sowohl, als auch namentlich unsern Bauhandwerkern sehr zu Statten. Der 11. Nov., der Martinstag, brachte

uns, wie schon seit 8 Jahren, den ersten, wenn auch spärlichen Schneefall, der aber nach orkanartigen Stürmen in der Nacht vom 15. auf den 16. d. M. derart sich einstellte, daß seither Wald und Flur mit einer dicken Schneedecke überzogen ist. Der Schneefall dauert ununterbrochen fort.

**Calw**, 19. Nov. Auf dem hiesigen Bahnhose ereignete sich vorgestern ein Fall von Kohlendampfergiftung. Zwei Heizer erschienen Morgens nicht zur gewohnten Stunde, und als man nach ihnen sah, lagen beide bewusstlos im Bett. Die vorgenommene Untersuchung ergab, daß die Ofenklappe zugefallen war. Durch sofort angewandte ärztliche Hülfe gelang es, Beide zu retten und konnten sie schon im Laufe des Vormittags als außer Gefahr befindlich erklärt werden.

**Bopfingen**, 19. Nov. Der Krautmarkt dahier naht seinem Ende. Es wurde das Hundert für 5—10 fl. verkauft. Die Kartoffeln, welche gut und in großer Menge gerathen sind, stunden seit vielen Jahren in keinem so niedrigen Preis wie gegenwärtig, wo das Sri. 18 kr. kostet.

**Kirchheim u. L.**, 18. Nov. Die Kraut- und Holzbauern kamen am letzten Markttag ganz eingeschneit hier an. Während die ersteren wenig Absatz hatten, das 100 Stüd Kraut konnte um 3 fl. keine Abnehmer finden, so wurde dagegen das Holz (4 Raumeter zu 28 fl.) schnell aufgeräumt.

**Heilbronn**, 20. Nov. Der Wasserstand des Neckars ist um 16 Zoll gewachsen. Fahrwasser 34 Zoll.

Aus dem Bezirk **Besigheim**, 19. Nov. Eine vom Kgl. Oberamt geschehene Zusammenstellung des heurigen Herbsttrags in unserem Bezirk rechnet eine Ziffer heraus, wie eine solche in dieser Höhe noch nie da war und vielleicht auch nicht sobald wieder kommen wird. Darnach beträgt der Geldwerth des im Bezirk erzeugten Weines nicht weniger als 1,018,607 Gulden, übersteigt also eine Million. Dieser Erlös ergab sich als Ertrag einer als Weinberge angelegten Fläche von 2572 Morgen, aus denen 39,277 Hektoliter Wein geherbstet wurden. Der Preis bewegt sich zwischen 19—37 fl.; der Durchschnittspreis berechnet sich auf 26 fl. pr. Hektoliter. (S. M.)

**Biberach**, 18. Nov. Diesen Nachmittags spielten zwei Knaben im Alter von 8 und 9 Jahren in einem Hause der Niedlinger Vorstadt. Das Verhängniß lockte beide in eine Kammer, wo Apfel aufbewahrt sind, wo aber auch ein geladenes Gewehr hängt. Der Jüngere, das einzige Kind des Obsthändlers W. greift nach dem Gewehr, dasselbe entladet sich, die Kugel trifft das Kind, welches todt auf der Stelle blieb. (N. L.)

**Biberach**, den 19. Nov. Der gestrige Viehmarkt war ziemlich stark befahren, sowie auch viele Händler anwesend waren. Allein der Handel ging nur flau und die Preise sanken, wie man sagt, um 10—12 fl. pr. Stüd. Für die Milchschweine hatte man 12—18 fl. pr. Paar zu bezahlen.

